

Flexible Eingangsklassen

Grundschule Krailling setzt auf individuelle Förderung

Krailling – Wenn die Älteren den Jüngeren helfen, lernen Kinder besser. Dass davon nicht nur Pädagogen überzeugt sind, sondern auch das bayerische Kultusministerium zeigt sich daran, dass es die erste und zweite Klasse zusammenlegen will. Das Konzept nennt sich Flexible Eingangsklassen.

Der Grundgedanke des Schulversuchs, der von der Stiftung Bildungspakt Bayern mit dem Bayerischen Kultusministerium erprobt wurde, ist die individuelle Förderung für alle Kinder, auch für die schwächeren und stärkeren. Fast 90 Schulen in Bayern haben das Modell seit September 2010 bereits getestet. „Am 10. Juli wurde der Versuch beendet, nun soll es auf breitere Füße gestellt werden“, erklärt Kraillings Schulleiterin Alexandra Helfrich. Das Angebot der Flexiblen Grundschule ist künftig fest in Bayern verankert.

Lerntagebücher sollen auch zum Einsatz kommen

Helfrich freut sich, denn nachdem im März der Gemeinderat sein Plazet für eine Bewerbung gegeben hatte, kam jetzt die Zusage vom Kultusministerium. So gibt es im neuen Schuljahr zwei flexible Eingangsklassen in Krailling. Dabei hat sich die Rektorin für die Ganztagsklasse entschieden. Im Mittelpunkt des Projektes steht das Lerntempo, das sich dem jeweiligen Schüler anpasst und damit drei Möglichkeiten bietet: die ersten zwei Klassen in einem Jahr zu beenden, in zwei Jahren, wie es die Regel ist, oder aber in drei Jahren. „Das Gute daran ist“, so Helfrich, „dass es kein offizielles Sitzenbleiben mehr gibt“. Die Kinder kommen mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen in die erste Klasse, erklärt die Schulleiterin die Herausforderung. Einige könnten schon lesen, andere rechnen ganz gut und wieder andere müssen alles noch lernen. Die flexiblen Klassen bieten dabei nun die Möglichkeit, das man sich individueller um die Bedürfnisse der Kinder kümmern kann. Lerntagebücher sollen hierbei auch zum Einsatz kommen, die aufzeigen wo ein Lernzuwachs erkennbar ist.

Die Grundschule Krailling ist somit die erste Schule im Landkreis mit den flexiblen Eingangsklassen im Ganztagesbereich. Nur Herrsching bietet das System bereits seit 2012 in der Christian-Morgenstern-Schule an, allerdings nicht in einer Ganztagsklasse. Bürgermeisterin Christine Borst ist offen für neue Systeme und ist begeistert von dem Engagement der Schulleiterin. „Es ist schön, wenn es neue Wege gibt, falls Eltern aber keine Änderung möchten, ist das in Ordnung“, betont Borst.

Die Zustimmung aller beteiligten Eltern war Voraussetzung, dass der Schulbeginn ab September nun „etwas flexibler“ wird, berichtet Helfrich. Sie ergänzt: „Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig.“

ANITA PIESCH